

CfP Themenheft für die Zeitschrift „Berichte. Geographie und Landeskunde“

P(ost)migrantische Städte? – Diskurse, Erinnerungspraktiken und Alltagserfahrungen

Karin Wiest, IfL, Vera Denzer, Universität Leipzig (Heftmoderation)

Aktuelle Debatten um eine postmigrantische Gesellschaft in Deutschland, die die überfällige Anerkennung und Teilhabe der Nachkommen von Zuwandernden thematisieren, gehen meist von Strukturen und Erfahrungen in westdeutschen Städten aus (Yildiz 2015, Foroutan 2016, Everts et al. 2020). Eine Perspektive, „die alle zu „Betroffenen der Migration und zu GestalterInnen der dadurch konstituierten Verhältnisse erklärt“ (Bojadžijev/Römhild 2014: 18), lässt sich jedoch ebenso auf die besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen in Ostdeutschland übertragen (Kubiak 2021, Foroutan et al. 2019). Hier werden Stadtgesellschaften vor allem mit Abwanderungsproblemen und fehlenden Erfahrungen im Umgang mit Internationalität und Migration assoziiert. Migrationsgeschichten der DDR Zeit und danach, sowie Hierarchisierungen zwischen Ost und West, standen bislang kaum im Fokus der sozialgeographischen Stadtforschung (Glorius 2019, Kubiak 2021, Everts et al. 2020). Gleichzeitig sind viele Kommunen in den neuen Bundesländern – nicht zuletzt im Zuge der Fluchtmigration im Sommer 2015 – in den letzten Jahren deutlich internationaler geworden (El-Kayed et al. 2020). Die Tatsache, dass Rassismuserfahrungen, fremdenfeindliche Einstellungen sowie der nationale Diskurs über „den“ deutschen Osten tief in alltägliche Begegnungen, Deutungs- und Interaktionsmuster hineinwirken, prägt oft eine fragile Gemengelage vor Ort (Wiest 2021, Kirndörfer/Wiest 2020, Kurtenbach 2019). Während im nationalen Diskurs Auseinandersetzungen mit migrationsfeindlichen Bewegungen wie PEGIDA und hohen Quoten an AfD Wähler:innen im Vordergrund stehen, engagieren sich in vielen Kommunen zunehmend Aktivist:innen und Vereine gegen Rassismus und für die Integration von Migrant:innen (Hanemann 2018). Unter diesen spezifischen Bedingungen bleiben jedoch die Stimmen und Perspektiven der Migrant:innen selbst und ihre Beiträge zur Stadtentwicklung meist unsichtbar.

Ziel des Themenheftes ist es, die aktuellen Entwicklungen und überfälligen Debatten um Migration und Integration in ostdeutschen Kommunen in den Fokus zu rücken. Damit knüpft das Special Issue an den, durch die offene Arbeitsgruppe *„Spezifika der Stadt- und Migrationsforschung in ostdeutschen Städten“* angeregten Austausch an¹. Sowohl theoretisch-konzeptionelle Beiträge als auch empirische Fallstudien zu folgenden Fragestellungen sind willkommen:

- Welche sozialräumlichen Entwicklungen kennzeichnen gegenwärtig die Situation in ostdeutschen Städten und welche kommunalpolitischen Debatten im Kontext von Migration und Integration sind derzeit bestimmend? Welche Effekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zeichnen sich in diesem Zusammenhang ab? In welchen Spannungsräumen formieren sich migrationsgesellschaftliche Ein- und Ausschlüsse neu?
- Welche Diskurse und Imaginationen über Ostdeutschland wirken auf das urbane Zusammenleben und den lokalen Umgang mit Migration/Pluralität? Welche Bedeutung kommt Ost/West-Relationen im Umgang mit Diversität/Migration zu?
- Wie prägen transkulturelle (Alltags-)Praktiken von Migrant:innen städtische Lebensräume? Welche spezifischen Herausforderungen kennzeichnen das Zusammenleben in Ankunftsquartieren ostdeutscher Städte?

¹ Siehe z.B. den Online-Workshop: „Über Forschen sprechen“ – ein Austausch zu aktuellen Projekten der Migrationsforschung in ostdeutschen Städten am 7. Februar 2022.

- Welche aktuellen Debatten bestimmen den Umgang mit der Migrationsgeschichte in den neuen Bundesländern? Wie werden Migrationsgeschichten und Migrationserfahrungen in Erinnerungspraktiken vor Ort in ostdeutschen Städten sichtbar? Wie können fehlende Migrationsnarrationen, wie bspw. die Erfahrungen von Vertragsarbeiter:innen sichtbar werden?

Zeitplan:

21.01.2022: Einreichung der Abstracts an K_Wiest@leibniz-ifl.de, denzer@uni-leipzig.de

Ende März: Publikationsworkshop im Rahmen der offenen Arbeitsgruppe „Ostdeutschland, Städte, Migration“

Einreichen der Manuskripte Ende Mai 2022

Reviews bis Juli 2022

Überarbeitung der Manuskripte August/September 2022

Literatur

- Bojadžijev, M./Römhild, R. (2014): Was kommt nach dem »transnational turn«? Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung, in: Labor Migration: Vom Rand ins Zentrum – Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung, Berlin, 10–24.
- Çağlar, A. / Glick-Schiller, N. (2018): Migrants & City-Making. Dispossession, Displacement, and Urban Regeneration. Durham and London: Duke University Press
- El-Kayed, N./ Bernt, M./ Hamann, U./ Pilz, M. (2020): Peripheral Estates as Arrival Spaces? Research on Arrival Functions of New Immigrant Destinations, in: Urban Planning, 5(3), 103–114.
- Evers, J. Ostdeutschland multikulturell und postmigrantisch, in: Becker, S. /Naumann, M. (Hrsg.): Regionalentwicklung in Ostdeutschland. Dynamiken, Perspektiven und der Beitrag der Humangeographie, Berlin, 235–247.
- Foroutan, N. (2016): Postmigrantische Gesellschaften, in Heinz U. Brinkmann/ Martina Sauer (Hrsg.): Einwanderungsgesellschaft Deutschland. Entwicklung und Stand der Integration, Wiesbaden, 227–254
- Foroutan, N. et al., (2019): Ostmigrantische Analogien I. Konkurrenz um Anerkennung, Berlin 2019, https://dezim-institut.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Ost-Migrantische_Analogien/OstMig_Booklet_A4.pdf
- Glorius, B. (2020): Diversity Development in postsocialist cities: the example of East Germany. Geographical Review.
- Hamann, U. (2018): Eine neue soziale Bewegung? Ulrike Hamann zur Politisierung in der Willkommensbewegung, in: Piening, G./Perinelli, M. (Hrsg.): Die Macht der Migration. 10 Gespräche zu Mobilität und Kapitalismus, Unrast: Münster.
- Kirndörfer, E./Wiest, K. (2020): Eine Moschee für Leipzig, Verdeckte Konflikte um urbane Zugehörigkeiten in der Migrationsgesellschaft. Migration und soziale Arbeit 42 (2), 117–127.
- Kubiak, D. (2021): Die Gruppe der Ostdeutschen als Teil postmigrantischer Integrationsfragen, Kurzdossier für die Bundeszentrale für politische Bildung.
- Kurtenbach, S. (2019): Kein Platz für Flüchtlinge? Eine empirische Untersuchung der Ausgrenzung Geflüchteter am Beispiel der Stadt Bautzen, Raumforschung und Raumordnung, 77(4), 1–16.
- Wiest, K. (2020): Ordinary places of post-migrant societies: dealing with difference in West and East German neighbourhoods, Urban planning, 5 (3), 115–126.
- Wiest, K./ Torreiter, L./Kirndörfer, E. (2021): The role of natio-ethno-cultural difference in narratives of neighbourhood change: an arrival area in tijdschrift voor economische en sociale geographie, <https://doi.org/10.1111/tesg.12498>
- Yildiz, E. (2015): Postmigrantische Perspektiven. Aufbruch in eine neue Geschichtlichkeit, in Erol Yildiz/Marc Hill (Hrsg.): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft, Bielefeld, 19–36.